



### CSFR - Comité pour la Sauvegarde de Fessenheim et de la plaine du Rhin (\*)

16 chemin de la Croisette  
67130 Fréconrupt  
[csfr-ij.rettig@sfr.fr](mailto:csfr-ij.rettig@sfr.fr)



### Stop Transports Halte au Nucléaire (\*)

46 rue des Voituriers  
67130 Neuviller la Roche  
[stthn@free.fr](mailto:stthn@free.fr)



### Stop Fessenheim (\*)

98 rue du Logelbach  
68000 Colmar  
[stopfessenheim@gmail.com](mailto:stopfessenheim@gmail.com)  
[www.stop-fessenheim.org](http://www.stop-fessenheim.org)



Collectif

### Les Citoyens Vigilants des environs de Fessenheim

40 rue du Muguet  
68320 Widensolen  
[lucien.jenny@orange.fr](mailto:lucien.jenny@orange.fr)



### Alsace Nature (\*)

Section du Haut-Rhin  
1 rue de Thann  
68200 Mulhouse  
[lacote@web.de](mailto:lacote@web.de)  
[www.alsacenature.org](http://www.alsacenature.org)

(\*) [membres du](#)



# Rentabilitätsstudie über das Atomkraftwerk Fessenheim

## « Verstehen, um zu handeln »

In den letzten 15 Jahren produzierten die Reaktoren Fessenheim 1 und 2 im Jahresdurchschnitt insgesamt 10331 GWh. Verglichen mit den 32 anderen Reaktoren gleicher Nennleistung (900 MW) liegt dieser Wirkungsgrad an letzter Stelle. Er ist um 11,7 % niedriger (5310 GWh/Jahr) für FSH1 und um 16,55 % (5021 GWh/Jahr) für FSH2. Im Durchschnitt liegen die anderen vergleichbaren Reaktoren bei 6017 GWh/Jahr. Quellen: (1) (2) (6).

Der Umsatz vom AKW Fessenheim, wird wie folgt geschätzt:

333 Millionen Euro für 2010  
203 Millionen Euro für 2011  
400 Millionen Euro für 2012  
260 Millionen Euro für 2013  
350 Millionen Euro für 2014

Diese Zahlen ergeben sich durch die Multiplikation der Jahresproduktion mit 42 €/MWh (das ist der staatlich regulierte Preis für Atomstrom / ARENH) abzüglich 32,5%, was den Bezugsrechten der Partnerländer Deutschland und Schweiz entspricht (Partnerschaftsfaktor).

Aufgrund von verschiedenen Verträgen, die zu Marktpreisen abgeschlossen wurden (wie z.B. EPEX spot) oder Termingeschäfte sind (z.B. EPD), müssen diese Zahlen noch etwas angepasst werden. Die folgende Berechnung bezieht sich auf das Jahr 2011. Dank der Buchführung der "Syndex", die im Auftrag der C.E. von EDF arbeitet, liegen für dieses Jahr eine Menge konkreter Daten vor. (6)

### Umsatz 2011:

7 160 000 (MWh.) x 42 (€/MWh.) x 0,675 ("Partnerschaftsfaktor") = **203 Millionen €**

### Kosten und Aufwendungen 2011: Quellen (5) (6)

Löhne und Gehälter (734 Personen, inkl. Sozialleistungen)	61 Millionen €
Steuern, Gebühren (davon an den 42 % Staat, 25% an die Gemeinde, das Département und die Region)	49 Millionen €
Fremdfirmen, Subunternehmer	135 Millionen €
Brennstäbe (7160000 MWh x 5,18 €/MWh)	37 Millionen €
	=====
Zwischensumme Ausgaben:	<b>282 Millionen €</b>

Zu diesen wichtigsten Ausgaben sind noch weitere hinzuzurechnen (bzw. es fehlen noch):

- Die Kosten der Abschreibung für die verbleibenden Betriebsjahre. Die Laufzeit wurde 2003 auf 40 Jahre verlängert.
- Die Abschreibung der Post-Fukushima-Nachrüstungen: 350 M€ (jährliche Abzahlung: 35 M€ zzgl. Zinsen - mit einem Zinssatz von 4,5 % über 10 Jahre ergibt dies 15,75 M€ - also insgesamt 50 M€ im ersten Jahr).
- Die in den kommenden Jahren ständig zunehmenden alterungsbedingten Wartungsarbeiten.
- Die fehlende Finanzierung für den entgeltigen Rückbau des AKWs.
- Die fehlende Finanzierung für die Lagerung und Überwachung der Abfälle (5).
- Die Atom-Unfall Versicherung (Die EDF hat keine unbegrenzte Atom-Unfall Versicherung. Im Schadensfall haftet der französische Staat (in den USA zum Beispiel kostet eine entsprechende Versicherung 5% des Umsatzes und ist Pflicht).
- Direkte und indirekte staatliche Subventionen für die Forschung im Bereich der Kernenergie. Die Gesamtsumme beläuft sich für das Jahr 2013 auf 1072 M€, das sind 18,4 M€ pro am Netz hängenden Reaktor (5).
- Die vom Staat finanzierten Kontrollbehörden (ASN, IRSN) (5).
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbungskosten.

Es stehen noch weitere große Investitionen an, die auch zu den Abschreibungskosten hinzugerechnet werden müssen. « Le grand carénage = Die erforderliche Nachrüstung » wird für das AKW Fessenheim schätzungsweise 2 bis 4 Milliarden Euro kosten.

Wenn man diese Investitionen mit einem Durchschnittspreis von 3 Milliarden auf maximal 20 Jahre ansetzt, kann dieses Projekt niemals abgeschrieben werden. Die Kapitalrückzahlung allein würde jährlich 150 M€ betragen, zuzüglich fallen noch 135 M€ Zinsen an. Das ergibt im ersten Jahr insgesamt 285 M€. Dieser Betrag ist höher als der gesamte Umsatz des AKWs Fessenheim in den Jahren 2011 und 2013. Zusätzlich ist zu bedenken, dass während der Ausführung dieser jahrelang andauernden Arbeiten beide Reaktoren abgeschaltet bleiben müssen - also auch keinen Strom produzieren.

### Anmerkungen:

- Die deutschen und schweizer Partner (32,5% Anteil am AKW) beteiligen sich angeblich lediglich an den Konstruktions- und Instandhaltungskosten. Der genaue Betrag ist schwer einzuschätzen.
- Der ARENH-Preis (42€/MWh) reicht nicht aus um die Produktionskosten zu decken. Der ehemalige EDF-Chef Proglio und sein Nachfolger Levy wollten diesen Preis auf 50 € oder noch höher anheben, um den Vorgaben des Rechnungshofs zu entsprechen. Diese Anpassung wurde von der Umweltministerin Ségolène Royal abgelehnt.
- Auf dem freien Markt ist dieser Preis oft niedriger: 32 €/MWh (EPEX spot in Deutschland zu Beginn 2015). Ausschlaggebend für dieses Ergebnis ist eine vernünftigen Umweltpolitik (massiver Anstieg des Anteils der erneuerbarer Energien und Rückgang des Verbrauchs) in vielen Ländern.
- Zurzeit herrscht in Europa eine deutliche Überkapazität bei der Stromproduktion: Diese Aussage wurde von Frau Florence Barale (Kommunikationsbeauftragte der EDF-Aktionäre) nicht dementiert. Es ist daher offensichtlich, dass die Preisentwicklung weiterhin sinken wird.
- Direkte Konsequenz für die EDF sind zahlreiche Auftragsverluste. Quellen (3), (4)
- Ab 31. Dezember 2015 dürfen alle Verträge über 36 kVA neu verhandelt und gegebenenfalls mit Drittlieferanten abgeschlossen werden. Kommunen, Klein- und Mittelständische Firmen ua. werden davon Gebrauch machen. Dies erklärt, warum die EDF-Aktien in letzter Zeit gefallen sind, und weshalb die Zinssätze für neue Kredite ansteigen. (3)
- Das AKW-Fessenheim bezahlte 2014 für Brennstäbe, Löhne, Steuern und Gebühren über 210 M€. Die Kosten für Subunternehmen und sonstige Aufwendungen steigen ebenfalls. Quellen(5) (6)

### Informationsquellen:

Alle obigen Zahlen sind einfach überprüfbar und können im Internet nachgelesen werden:

(1) RTE-France.com, (2) energia.fr, (3) boursorama.com, (4) usinenouvelle.com, (5) Rapport de la Cour des Comptes mai 2014, (6) Impact-Studie bezüglich einer eventuellen Schließung des AKWs Fessenheim, durchgeführt vom Wirtschaftsprüfungsbüro Syndex (Mai 2012), im Auftrag des Betriebsrates des AKWs Fessenheim und vom Gesamtbetriebsrat der EDF.

### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNG:

Für die EDF ist das AKW-Fessenheim eine finanzielle Sackgasse. Dies führt jetzt dazu, dass der Rentabilität höchste Priorität eingeräumt wird. In diesem Zuge ist auch die Sicherheit zweitrangig geworden. 2014 zählte die ASN (französische Atomaufsichtsbehörde) über 35 Störfälle im AKW Fessenheim. Diese Zahl übertrifft den Durchschnittswert der Störungen aller anderen französischen AKWs um 40%.

« Die erforderliche Nachrüstung » wird sicherlich eine unüberschreitbare Hürde sein. Herr Malerba (der neue Beauftragte für die Stilllegung des AKWs) hat uns klar gesagt: « **Fessenheim ist das AKW mit der geringsten Rentabilität von allen.** » - und wir erlauben uns zu ergänzen: « **Es ist auch das gefährlichste von allen!** ».